

Mus  
696  
1.721

Mus 696.1.72/



HARVARD  
COLLEGE  
LIBRARY

MUSIC LIBRARY

# Vier und vierzig Kinderlieder

von

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Nach Original- und Volks-Weisen  
mit Clavierbegleitung.

Herausgegeben

von

Carl Eduard Pax.

Preis 1/2 Thlr. — 45 kr. Conv. Mze. — 54 kr. Mh.

Nebst einem alphabetischen Inhaltsverzeichnis aller drei Sammlungen.

---

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1862.

+2243+

Ms. 696.1.721



Ms. 696.1.721

*Ms. 696.1.721*

## Inhaltsverzeichnis aller drei Sammlungen.

- I. Samml.** Fünfzig Kinderlieder von F. v. B. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Altona, C. Mayer's Verlag (Hornbde und Lehmkühl) 1843.
- II. Samml.** Fünfzig neue Kinderlieder von F. v. B. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, G. G. Reiziger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim bei Friedrich Bassermann 1845.
- III. Samml.** Vierundvierzig Kinderlieder von F. v. B. Nach Original- und Volkweisen mit Clavierbegleitung. Herausgegeben von Carl Eduard Vog. Neue verbesserte Ausgabe. Leipzig bei Wilhelm Engelmann 1862.

	S. Nr.		S. Nr.		S. Nr.
Abend wird es wieder . . . . .	II. 47.	Die Berge jüget, der Ausdud streit . . . . .	I. 26.	Es blüht ein schönes Blümchen . . . . .	I. 40.
Ad, wai' ich doch bald gesehen . . . . .	I. 34.	Die Sonne hat in voller Pracht . . . . .	III. 13.	Es kommt der Vogel Hebrlos . . . . .	II. 3.
Ad, wo ich gerne bin . . . . .	I. 5.	Die Sterne sind erblühen . . . . .	II. 46.	Es liegt ein Berg im Meere . . . . .	I. 8.
Alles still im süßen Ruh . . . . .	I. 9.	Die Winde sprach zur Fliege . . . . .	II. 21.	Es taget in dem Ofen . . . . .	I. 35.
Als unser Kopf ein Köpchen war . . . . .	II. 37.	Dort hoch auf der Alpe . . . . .	III. 33.	Es wolle' ein Auaer früh' aufstehn . . . . .	I. 7.
Auf unsrer Wiese gebet was . . . . .	II. 14.	Dort unter den schattigen Bäumen . . . . .	III. 29.	Hier auf der Heimath Land . . . . .	III. 6.
Aus jenen grünen Büschen . . . . .	III. 14.	Du Bock mit den silbernen Beinen . . . . .	III. 27.	Hort, fort, fort und fort . . . . .	II. 31.
Bald fällt von diesen Zweigen . . . . .	I. 37.	Du heil'ger Stern . . . . .	I. 28.	Früh, ihr Blumen und Halme . . . . .	II. 19.
Bist du da? bist du da? . . . . .	III. 28.	Du willst mich tragen, Kope . . . . .	I. 17.	Früh, tummle dich, tummle dich, Krefel . . . . .	I. 25.
Der Frühling hat es angefangen . . . . .	I. 48.	Oben sank die Sonne nieder . . . . .	III. 34.	Frühling sprach zu der Nachtigall . . . . .	III. 10.
Der Frühling kehret wieder . . . . .	II. 45.	Oben wann der Regen gaut . . . . .	III. 25.	Gibt ein Storch dort in dem Kühlenbad . . . . .	II. 27.
Der Ausdud hat gerufen . . . . .	III. 35.	Oh, was blüht so heimlich am Sonnenstrahl! . . . . .	III. 1.	Gestern ging ich in den Wald hinein . . . . .	II. 16.
Der Ausdud und der Hül . . . . .	I. 11.	Oh, was kann wol schöner sein . . . . .	III. 13.	Guckmäd, sag' was flatterst du . . . . .	I. 6.
Der Schnee ist zerkommen . . . . .	II. 49.	Ein Leben war's im Achsenfeld . . . . .	II. 25.	Grüner Schimmer (siele) wieder . . . . .	III. 37.
Dre See ist angestoren . . . . .	II. 44.	Ein Mäusenlein steht im Walde . . . . .	II. 38.	Habt ihr ihn noch nicht vernommen? . . . . .	II. 2.
Der Sonntag ist gekommen . . . . .	I. 31.	Ein Raricnwurm froh am Weg' umher . . . . .	II. 10.	Hänflein, willst du tanzen? . . . . .	I. 36.
Der Winter ist gar schauzig . . . . .	III. 32.	Ein schickes Pferd, ein blandes Gedeck . . . . .	II. 22.	Hend Peter zog am Morgen . . . . .	I. 15.
Der Winter ist wieder vergangen . . . . .	II. 6.	Ein Läubchen fleg vom Himmelzelt . . . . .	I. 27.	Heiße, ich bin der frühe Mann . . . . .	III. 36.
Die Fahn' ist aufgerflangt . . . . .	II. 39.	Ein Vogel ruft im Walde . . . . .	III. 30.	Heiße Lustig im sonnigen Wetter . . . . .	III. 31.

Heute will ich fröhlich sein . . . . .	III. 17.	O Schmetterling, sprich . . . . .	I. 41.	Bart! Böhlein, wart! jetzt bist du mein . . . . .	I. 13.
hopp, hopp! ich bin ein Reitermann . . . . .	I. 16.	O wie ist es kalt geworden . . . . .	I. 1.	Warum steigt doch der Uhu in finst'rer Nacht . . . . .	I. 47.
hopp! Meier, Pfeifer . . . . .	III. 3.	Ringern, reden, schwärmen . . . . .	II. 48.	Was bringt der Weihnachtsmann dem Fräulein . . . . .	II. 43.
Jahrmärkt ist in jenem Städtchen . . . . .	III. 23.	Rübert die Trommeln und schwenket die Fahnen . . . . .	III. 2.	Was haben wir Wünsche für Kleidung an? . . . . .	II. 35.
Ich ging ganz früh im kühlen Thau . . . . .	III. 8.	Sag' was soll dein ängstlich Thun? . . . . .	I. 33.	Was freicht der Kater seinen Bart? . . . . .	III. 3.
Ich hab' ein Kammchen weiß wie Schnee . . . . .	II. 12.	Schreit der Wind so schön . . . . .	II. 28.	Wenn der Schnee im Hirten ist zerrennen . . . . .	II. 8.
Ich lag und schlief, da träumte mir . . . . .	I. 49.	Schreib, sang' auf dirjem Plan . . . . .	II. 20.	Wenn der Sommer schreit wieder . . . . .	II. 17.
Irgo brist es: ausmarschiret . . . . .	II. 36.	Schick' betrübet — Schick' ihn wieder . . . . .	I. 10.	Wenn die Nachigallen schlagen . . . . .	III. 43.
Irgo, mein Püpplein . . . . .	III. 16.	Schlaß, mein Kind, schlaf ein . . . . .	I. 30.	Wenn's draußen auch ist noch so kalt . . . . .	III. 41.
Irpi fröhlichgemuth . . . . .	I. 42.	Schneeglöckchen klingen wieder . . . . .	I. 39.	Wer hat die schönsten Schönsen? . . . . .	I. 23.
Im Walde möcht' ich leben . . . . .	I. 29.	Schü, da steht er, unser Schneemann . . . . .	II. 41.	Wer ist in unser Hüdnhaus . . . . .	III. 9.
Im Winter wenn es frieret . . . . .	I. 21.	So komm' doch heraus ins Freie zu mir . . . . .	I. 14.	Wer sitzt auf unser Mauer? . . . . .	II. 23.
In einer Schneur waren acht Mäuslein . . . . .	II. 34.	So schlaf' in Ruh' . . . . .	I. 20.	Wie blüht es im Thale . . . . .	II. 1.
In unserm Vater's Garten . . . . .	I. 15.	So sei gerührt viel tausendmal . . . . .	II. 15.	Wie blüht du hell und rein . . . . .	III. 39.
Kein Festtag ist im ganzen Jahr . . . . .	II. 29.	Sobald der erste Frost tritt ein . . . . .	III. 42.	Wie lange soll ich noch fern die sein? . . . . .	III. 38.
Komm, komm, mein liebes Epiphän . . . . .	II. 24.	Sollst doch lieber ins Häuschen gehn! . . . . .	III. 19.	Wie war so schön doch Wald und Feld! . . . . .	III. 81.
Kommt, wir wollen uns begeben . . . . .	II. 40.	Spartbüschchen, nun ist es mit dir auch vorbei . . . . .	III. 24.	Winter, ade! . . . . .	I. 32.
Kuckst, Kuckst ruft aus dem Wald . . . . .	I. 2.	Stieg', Dracht, flieg' zum Himmel hinauf . . . . .	II. 7.	Wir bringen einen Maier hier . . . . .	I. 22.
Kuffst und schlingst dem Frühlings . . . . .	III. 11.	Stolz die Blumen heu' ihr Haupt erheben . . . . .	III. 21.	Wir kommen mit Trommel- und Pfeisenklang . . . . .	II. 42.
Kieken Abendwinde . . . . .	III. 49.	Summ, summ, summ . . . . .	I. 43.	Wir Adellen . . . . .	I. 19.
Kieglöckchen läutet in dem Thal . . . . .	II. 5.	Thürnen hab' ich viele, viele vergoffen . . . . .	I. 24.	Wir Vögel haben's wahrlich gut . . . . .	II. 11.
Kiegläster, summ, summ, summ . . . . .	I. 4.	Treue Liebe die zum Grabe . . . . .	II. 50.	Wo mein Pferd den Winter fand? . . . . .	II. 9.
Klag, willst du noch nicht schlafen . . . . .	II. 30.	Und wenn mein Vater geht zur Stadt . . . . .	III. 12.	Wo wirst du dran den Winter bleiben? . . . . .	I. 35.
Meine Mutter hat geklagt . . . . .	II. 19.	Unser lieben Hüdnchen . . . . .	III. 26.	Woll' ihr ein Tänzlein, ein Tänzlein wagen . . . . .	III. 4.
Meinen kommt der Weihnachtsmann . . . . .	I. 50.	Vätrchen, frag' mich nicht . . . . .	III. 22.	Wollt ihr jetzt noch fragen . . . . .	III. 32.
Nach diesen trüben Tagen . . . . .	II. 4.	Veiden, wie so schweigend . . . . .	I. 44.	Wollt, mein Heiß, was fällt dir denn ein? . . . . .	II. 39.
Nachigall, Nachigall, wie sangst du so schön . . . . .	II. 25.	Vogel singen, Blumen blühen . . . . .	II. 13.	Wollt, mein Heiß, was flücht du? . . . . .	III. 7.
Nun alle herbei und hört mich an . . . . .	I. 48.	Wackel auf aus dem Wintertraum . . . . .	I. 45.	Zu Heiß geschwind! Jetzt tritt' ich von hier . . . . .	III. 18.
O Mäuslein, o Mäuslein . . . . .	III. 20.	Ward ein Blümchen mir gesendet . . . . .	I. 3.	Zum Reigen herbei! . . . . .	I. 12.

Langsam und faul.

# 1. Die ersten Beilchen. (Zweistimmig.)

Märkische Volksweise. Text von Th. Stiele.

1

1. Gi, was blüht so heimlich an den neuen Straß? Das sind die lieben Beilchen, die blühen im hübschen Thal,  
2. Und was steht sein Köpfelein hin empor? was liehelt aus dem Meise so seltsam her, vor!

1. blühen so heimlich im Meise vor, steht, drum haben auch wir einen der sein Beilchen entdeckt.  
2. „Süßes, so süßes mich doch!“ Gi, was ist es, Beilchen, was ist es wir finden dich noch.

*p dolce.*

*mf*

## 2. Raifeit.

Vollkomme. Begl. von C. C. Pag.

Winter.

Das 2. Mal Nlle.

1. Rüh- tet die Trommeln und schwen- tet die Fah- nen! Vor- wärts! marsch! vi- val- le- val- le- ra!  
 2. Rüh- tet die Trommeln und schwen- tet die Fah- nen! Vor- wärts! marsch! vi- val- le- val- le- ra!  
 3. Rüh- tet die Trommeln und schwen- tet die Fah- nen! Vor- wärts! marsch! vi- val- le- val- le- ra!  
 4. Rüh- tet die Trommeln und schwen- tet die Fah- nen! Vor- wärts! marsch! vi- val- le- val- le- ra!

Wie sich heu- te  
 Eri- ge- grüßt, du  
 Eri- ge- grüßt, du  
 Mit und freut euch!

dim.

1. freu- die Fe- gel schwingen mit Ge- lang durch Wald und Feld, wel- ten wir auch fin- gen und freu- gen  
 2. grü- ne Ber- ge- bal- de, und du bunt- de, küm- tes Thal! Ihr be- laub- ten Trüm- in dem Thal- de,  
 3. heit- ter blau- es Him- mel, und du mil- der Son- nen- glanz! ho- he- Re- den, re- ge- Ge- him- mel,  
 4. Bäu- me, fän- sel- al- le! Nai- en- glück- chen, hin- ge- drein! Beg- leit, singt mit freu- ti- gem Echo- le!



dim.

Das 2. Mal Nife.

1. in die wei - ße grü - ße Welt. *March! march! march!* *f* bei - ße! wir hal - ten un - fern Wal - en - gang  
 2. früh ge - grüßt viel tau - send - mal! *March! march! march!* bei - ße! wir hal - ten un - fern Wal - en - gang  
 3. Wä - ter - säu - sel, hal - men - tang! *March! march! march!* bei - ße! wir hal - ten un - fern Wal - en - gang  
 4. Nimmt in un - fern Du - bel - ein! *March! march! march!* bei - ße! wir hal - ten un - fern Wal - en - gang

1. hen - te mit Du - bel - ge - sang und Klang.  
 2. hen - te mit Du - bel - ge - sang und Klang.  
 3. hen - te mit Du - bel - ge - sang und Klang.  
 4. hen - te mit Du - bel - ge - sang und Klang.

### 3. Sopfa! (Zweistimmig.)

Quartett.

Volksweise. Refr. von L. E. Vog.

1. Sopfa! Weißer, Weißer, ist so spielt und ei nen Schleißer!  
 2. Sopfa! Hüh und Hüh gel, dreht sich rum und macht ein Lau gel!  
 3. Sopfa! A le pan ter, fenn, mit tan gen mit ein an der!

*mf*

1. Sopfa! Weißer, Weißer, spielt und auf zum Tanz! Sopfa!  
 2. Sopfa! Hüh und Hüh gel, dreht sich rum und tanzt! Sopfa!  
 3. Sopfa! A le pan ter, tanzt mit mir her um! Sopfa!

1. Was und Rath - den, dich auch rum und schlägt ein Rath - den! Hop - sa! Was und Rath - den,  
 2. An - ne wie - bel, dich dich rum, tanz nach der Hie - bel! Hop - sa! An - ne wie - bel,  
 3. Hie - ner Zden - gel, du auch magst her - an zum Zän - gel! Hop - sa! Hie - mit ein - ander

1. dich auch rum und tanzt!  
 2. dich dich rum und tanzt!  
 3. tan - zen wir der um!

## 4. Kuß der Spielmann.

W. A. Mozart.

Quatre.

1. *P* Stellt ihr ein Tän - z - lein, ein Tän - z - lein wa - gen, stellt ihr ein Tän - z - lein, ein Tän - z - lein wa - gen, ihr küßt's nur  
 2. Kommt, dreht euch al - le, al - le im Krei - se, kommt, dreht euch al - le, al - le, im Krei - se! nach mei - ner

1. sa - gen, ich spiel' euch auf, ihr küßt's nur sa - gen, ich spiel' euch auf, ja, ich spiel' euch auf, ja,  
 2. Wei - ße dreht euch her - um! nach mei - ner Wei - ße, dreht euch her - um! ja, dreht euch her - um! ja,

1. ich spiel' euch auf, *f* Im Wal - de trau - jen *p* im Bu - den, schat - ten *f* auf grü - nen Wat - ten *p* tanzt es sich  
 2. dreht euch her - um! Weil ich be - ruh - met als Ru - ß - kant bin durch je - des Land hin, dürst ihr mir

1. gut, ja, tangt es sich gut, ja, tangt es sich gut, werd' ich zum Tanzen gehen, werd' ich zum Tanzen gehen,  
 2. tran'n, drum dürst ihr mit tran'n, drum dürst ihr mit tran'n! werd' ich zum Tanzen gehen, werd' ich zum Tanzen gehen,

1. werd' ich zum Tanzen gehen, dann stellt ihr ja: gen: der Ru-dul kann's! dann stellt ihr  
 2. werd' ich zum Tanzen gehen, dann stellt ihr ja: gen: der Ru-dul kann's! dann stellt ihr

1. ja: gen: der Ru-dul kann's! ja, der Ru-dul kann's! ja, der Ru-dul kann's!  
 3. ja: gen: der Ru-dul kann's! ja, der Ru-dul kann's! ja, der Ru-dul kann's!

## 5. Barung.

Winter, doch nicht zu schnell.

Vollkomme. Zeit. von C. E. Pag.

1. Was streicht der Ka - ter sei - nen Bart? was mag das sein? Viel Frem - de seh - ten heut am Tag bei uns noch ein. Wenn  
 2. Und habt ihr denn wol Auf - se auch ge - was ge - macht? An Jule - bast und an Au - den auch ver - het ge - dacht? Wenn  
 3. Die Sonn - tage frei - der ge - bet an ge - schwind, ge - schwind! Da lebt ein - mal 'im Ho - se schon die Frem - den sind. Wenn  
 4. O Ka - ter, sei ein an - der - mal mehr auf der Hut! Gleich fünf - tig du so spät den Bart, geh's dir nicht gut! Wenn

ten. ten. ten. ten.

*leggiere.* *mf* *cresc.*

1. Ich der Ka - ter ruft, dann tem - men Gäß' ins Haus.  
 2. Ich der Ka - ter ruft, dann tem - men Gäß' ins Haus.  
 3. Ich der Ka - ter ruft, dann tem - men Gäß' ins Haus.  
 4. Ich der Ka - ter ruft, dann tem - men Gäß' ins Haus.

*p* *accelerando.*

## 6. Die fremde Blume.

Langsam und leise.

Vollkommene. Beigl. von C. F. Vog.

1. Fern aus der hei - math Land bin ich die - her ver - brennt - schmerzt mich so sehr. Fremd ist mir  
 2. Mit ich da - heim noch war, hat' ich das gan - ze Jahr Som - mer ge - mal; kann ich nicht  
 3. Hab in der ban - nung noch grün' ich und blüß' ich doch so wie ver - ber; die ist im  
 4. Tenf' ich, o hei - math, dein, kenn' ich nicht Gram und Pein, kenn' ich nicht Schmerz. Traum' ich von

*p* *legato.*

1. Mi - ße hier, Mi - ße so felt - sam mir, trau - rig und leer.  
 2. kal - te Zeit, Etn - den - laßt, Win - ter - leid, Ent - gen und Qual.  
 3. Winter hier, als ob es Früh - ling wie im - mer noch wär'.  
 4. dir die Nacht, ich mir als Blüß' er - wacht Wer - gend das Herz.

*p*

## 7. Das arme Bicklein.

Zugig.

Schweizer-Volkswaise. Hef. von E. E. Pag.

1. Bi - de - lein, was sta - gehst du? frust - gehst du? me - derst du? Bi - de - lein, was sta - gehst du? me - derst du so sehr?

2. Bi - de - lein, was sta - gehst du? frust - gehst du? me - derst du? Bi - de - lein, was sta - gehst du? me - derst du so sehr?

3. Bi - de - lein, was sta - gehst du? frust - gehst du? me - derst du? Bi - de - lein, was sta - gehst du? me - derst du so sehr?

1. Im run - dein Stall mag ich nicht sein, ich fu - de Licht und Son - nen - schein. Da - rum, da - rum mach' te ich.

2. Am Her - ge - ab - hang such' ich mir mein Hut - ter lie - der doch als hier. Da - rum, da - rum mach' te ich.

3. Hier ist es mir zu eng, zu klein; ich kann im Hirt'n nur fröh - lich sein. Da - rum, da - rum mach' te ich.



1. med - te med - te med med med, da - rum, da - rum med - te ich, mede' ich im - mer - gu."

2. med - te med - te med med med, da - rum, da - rum med - te ich, mede' ich im - mer - gu."

3. med - te med - te med med med, da - rum, da - rum med - te ich, mede' ich im - mer - gu."

## 8. Der Blumen Bitte.

Wagig.

Mel. von J. Gersbach. Begl. von C. E. Vog.

1. Ich ging ganz früh im früh - len Thau zur grü - nen Au und weß - te Blu - men pflü - cken, und weß - te Blu - men pflü - cken.

2. Ich woll - te mich zum A - bendlang mit ei - nem Klang von schö - nen Blu - men schmä - cken, von schö - nen Blu - men schmä - cken.

3. Da war es mir, als wein - ten sie, o lieb - ten sie: O laß uns, laß uns sie - hen! O laß uns, laß uns sie - hen!

4. Oh's A - bend wird und wol noch e's, sind wir nicht weßt, dann ist's um uns ge - sche - hen, dann ist's um uns ge - sche - hen.

5. Und A - bend ward es wie - der - um, ich sah so stumm, so still die Blüm - lein sie - hen, so still die Blüm - lein sie - hen.

6. Sie senk - ten all' ihr Kö - pfe - lein und schlie - fen ein - es war um sie ge - sche - hen, es war um sie ge - sche - hen.

## 9. Das Fuchstein.

Sichtlich trüb.

Volksweise. Begl. von E. E. Vog.

1. Der ist in un • ser Fuch • stein • hand e • hen doch ge • gan • gen?  
 2. Das Fuchstei • n a • der Hie • der da ed • ne Fuch • stein und Fan • gen;  
 3. Dem Fuch • ste ward gar Stel • le deut gleich sein Recht wei • le • hen:  
 er muß • te nach des Hie • ter's Wort sei • nen Pelt aus • • •

fan • gen? Fuch • stein, Fuch • stein, mach dich fort!  
 fan • gen. Fuch • stein, Fuch • stein, bangt dir nicht!  
 gie • hen. Fuch • stein, Fuch • stein, wohl • ge • muth!

*leggiere.*

1. Fuch • stein, sag, was willst du dort doch bei un • ser Fuch • stein?  
 2. Fuch • stein, je • so vor's Ge • richt! denn du bist ge • fan • gen.  
 3. Fuch • stein, Frau, es ruht sich gut auf des Fuchsteins Stan • ge!

*p*

## 10. Der Frühlingsball.

Mäßig.

Niederheinische Volksweise. Begl. von C. C. Fag.

1. *mf* Früh-ling sprach zu der Nach-ti-gall: Ich will auch ge-hen ei-nen Ball.  
 2. Und da sa-men die Wö-gel all zum Früb-ling's-dall mit Sang und Schall:  
 3. Und sie tanz-ten im Blu-men-duft bei Sen-nen-schein und lin-der Lust:  
 4. Als der St-bend be-gann zu na'h'n, da sprach zur Nach-ti-gall der Hahn:  
 5. „A-ber bil-lig vor al-lem id, daß man des Wic-thes nicht ver-gißt.“

*P* Da-de, Nach-ti-gall, al-le ein,  
 Du-dad, Wic-be begl, El-ter, Stant,  
 tran-ken wür-pi-gen Wü-then-moß,  
 Je-ga wird wol dad De-ste sein,  
 Laßt uns, Wö-ge-lein groß und klein,

1. al-le Wö-gel groß und klein, al-le Wö-gel, al-le?  
 2. Wei-ber, Ka-be, Strauß und Kat, Dre-ßel, Fink und Gel-bia,  
 3. schmauken lau-ter frei-ne Aeh, then-er, felt-ne Es-sen,  
 4. wenn wir Wö-gel groß und klein ge-hen beim zu Ne-ste,  
 5. fi-fi! recht dank-bar sein: vi-rat hoch, herr Früb-ling!"

## 11. Frühlingslied. (Zweistimmig.)

Ärztlich.

Vollstimmig. Begl. von C. E. Vog.

*p*

1. Laß • set uns schin • gen dem Fröh-ling Wiß • me • lein zum Klang! Laß • set uns fern • gen, bei • sa, zum Tanz!  
 2. Dank dem Ge • fähr • ten bei un • fern Spiel und Scherz und Lach! Was wir be • geh • ten, hat er ge • sandt.  
 3. Hast er doch wie • der ein neu • ed Ge • den an • ge • schen, froh • sinn und die • der wie • der ge • bracht.  
 4. Laß • set uns mei • len nun auch nicht län • ger mehr zu Hand! Laß • set uns ei • len, ei • len hin • aus!  
 5. Hast ihr ver • nom • men doch schon des Au • dachs lu • sig Schrein? Seid wir will • kom • men im Frei'n!  
 6. Laß • set uns schin • gen dem Fröh-ling Wiß • me • lein zum Klang! Laß • set uns fern • gen, bei • sa, zum Tanz!

*p*

1. Win • men • pracht, Rau • des • dufte, er • ged Ge • win • mel, Sang und Klang, Ein • nen • schin, bei • te • rer Him • mel!  
 2. Win • men • pracht, Rau • des • dufte, er • ged Ge • win • mel, Sang und Klang, Ein • nen • schin, bei • te • rer Him • mel!  
 3. Win • men • pracht, Rau • des • dufte, er • ged Ge • win • mel, Sang und Klang, Ein • nen • schin, bei • te • rer Him • mel!  
 4. Win • men • pracht, Rau • des • dufte, er • ged Ge • win • mel, Sang und Klang, Ein • nen • schin, bei • te • rer Him • mel!  
 5. Win • men • pracht, Rau • des • dufte, er • ged Ge • win • mel, Sang und Klang, Ein • nen • schin, bei • te • rer Him • mel!  
 6. Win • men • pracht, Rau • des • dufte, er • ged Ge • win • mel, Sang und Klang, Ein • nen • schin, bei • te • rer Him • mel!

*p*



## 12. Hasenbrot. (Zweistimmig.)

Winter.

Maria Antiquas. Begl. von C. E. Fay.

1. Und wenn mein Ba - ter geht zur Stadt, so bringt er mir was mit, bald Won - deln und Ro - si - nen, bald Obi und Ru - den - schnitt.  
 2. Und geht er auch nur ü - ber Feld, so denkt er dann auch mein: er bringt mir im - mer et - was, soll's tro - den Brot auch sein.  
 3. Das trock - ne Brot das schmeckt gar aut, denn wie mein Ba - ter sagt, so hat er's auf dem Fel - de den Ha - sen ab - ge - jagt.



## 13. Der liebe Mond.

Gemäßig und sanft.

Joh. Friedr. Reichardt.

1. Die Son-ne hat in vol-ler Pracht voll-en-det ih-ren Lauf, und die-ben ging, eh' wir's ge-dacht, in  
 2. Wie schrei-let er am Him-mel hin so freund-lich sei-ne Gaben! Er hat ja En-tes nur im Sinn, bei  
 3. Göt-ter als ob er frü-ge zu: was habet ihr brüt-ge-macht? Er lä-selt je-dem freund-lich zu, wiew  
 4. Trum ei-ne Gu-te Nacht auch dir! leb' wohl! auf Wie-der-sehn! Leb wohl! 'ist so in Ru-the mit al-

*p* *p* Ped. \*Ped. \*

1. He-be den Mond schon auf,  
 2. nie-mand wird ge-then,  
 3. je-o-dem Gu-te Nacht,  
 4. müß' ich mit dir gehn

*p dolce.* Ped. \*

## 14. Das verwüsthete Dorf.

Klagend.

Mus. von C. Berger. Text von C. G. Pag.

1. Tod ist neu ge- gen Mü- ßen sah un- ser Theil der - aus, da lag in Fiech' und Se - gen so  
 2. Tod wil - den Fein - des Neu - le ward un - ser Theil und Gut; und was er und ge - las - sen, ver-  
 3. Jetzt ist - ten wir wie Bett - ler und hei - math - los um - her, als ob auf die - fer Or - te sein  
 4. Der du den Kran - ken ruf - e - geh und Viel dem Ar - men gibst, der du den Mü - den bei - steh und  
 5. D - laß uns bald voll - eu - den den Lum - mer - vol - len Kauf! Nimm bald in dei - ne hei - math die

1. manch Or - ß ist und Haus.  
 2. jezt - te Fein - des - glat.  
 3. Glück noch Fie - de war'.  
 4. den Bet - ter - nen heil' -  
 5. hei - math - los - sen auf!

*poco ritard.*

## 15. Mein Gärtchen.

Nicht zu geschwind.

Volksweise. Begl. von E. C. Paz.

1. O, was kann wol ich - er sein in des Himmels Son - nen -chein, als dort an je - nem Teich mein Gär - te - lein? wo je - des  
 2. O du Lie - des Gär - te - lein, ich ver - gel - se nim - mer dein, es treibt mich um - mer fort hin - aus zu dir, Du schen - kest  
 3. Und wie könnt' ich trau - rig sein, wenn ich je - mals den - ke dein! Tu mein' es gar zu gut, zu gut mit mir! Und lieg' du

1. Baum - den nicht, wo je - des Blüm - chen blüht, als welt' es sa - gen wir, als welt' es sa - gen wir: Ver - gih' nicht mein!  
 2. Frick' und Ruh, und Auen' und Fuß mir zu, und durch dich wird die Welt, und durch dich wird die Welt recht bei - miß mer.  
 3. auch be - schneit in fal - ter Win - ter - zeit - du grüest und blüht ja Held, du grüest und blüht ja Held im Her - zen mir.

*dim.* *p*



## 16. Schlafe, mein Püpplein!

Volksweise. Hegl. von L. E. Vog.

Tändeln.

1. Je - po, mein Püp - pe - lein, schlaf' ich dich ein.  
 2. Schla - fe, mein Püp - pe - lein, schlaf - fe nun ein!  
 3. Wer - den schon froh um dich sind wir et - waschl,  
 4. Und du der Greß - ma - ma, heil - las - las - sa!

*P* Frau - hen da ist es still, ich de - schreit Heil und Halt.  
 Du nun die Au - gen zu, schlaf' nun in au - ßer Ruh!  
 wünsch' ich dir gu - te Zeit, dich' ich dir an dein Heil,  
 We - ßen dann du nach ich. Auch - se, wie freu' ich mich!

1. Du - ster in dei - nem Heil' liegt es sich nerr.  
 2. Schrei' ich ja hin die Nacht, er' wir's ge - dacht.  
 3. nimmst du das Güp - pe - lein, froh mit mir ein.  
 4. gu - ten Tag! Greß - ma - ma, jetzt sind wir da.

## 17. Mariechen zum Geburtstage ihres Vaters.

Strophisch.

Mel. von Maria Hoffhaus. Begl. von C. E. Vog.

1. Du - te will ich früh - lich sein. du - te gu - ter Din - ge, und auch du, mein Vät - er, lein,  
 2. Mit der heil' - ge Geist ins Haus deut' schon ein - ge - leb - tet? hat der heil' - ge Ki - er - laud  
 3. Nein, so hört es denn von mir, hört es, lie - ben En - te! den Ge - burts - tag sei - ern wir  
 4. Da - rum will ich früh - lich sein. hei - ßa! gu - ter Din - ge, und auch du, mein Vät - er, lein,

*leggiere.*

1. komm' und tanz' und sprin - ge!  
 2. und was rin - ke - sche - tet?  
 3. um - freu - ße - rad den - te.  
 4. komm' und tanz' und sprin - ge!

## 18. Der Reitersmann.

Brich.

Mus. v. Maria Katharina. Begl. von C. C. Pag.

1. In Hes - se ge - schwind! Ich rei - ß von hier. Ge - schwind wie der Wind! Wer rei - ß mit mir! Hirsch  
 2. Mein Roß ist voll Muth und sieht doch kein Reu; Ich bin ihm so gut, es geht ob - ne Sporn. Reu

1 auf in das Feld! Ich rei - ß hopp hopp! ei - nenritt um die Welt, hopp hopp hopp! im Ga - lepp  
 2. Roß steh' ich stur: es thut was ich will, Mag ich rei - ßen nicht mehr, brt brt brt! steht es still

Ped. \*

## 19. Nairegen.

Majak arschwiner.

Volksweise. Refr. von E. E. Vog.

1. Soll' ich doch lie - ber ins Häus - chen gehn, Häus - chen gehn! wist ja am En - de songst du.

2. „Woi - te - gen macht, daß man grü - ßet wird, grü - ßet wird: grü - ßet doch mach' ich gern sein.

Be - zu doch wißt du im  
Wä - ter' ich, o Müt - ter - chen,

*p* *mf*

1. Re - gen stehn, Re - gen stehn? Sag, wo - zu nüt - zet dir das?

2. groß ge - nug, groß ge - nug, ging' ich ge - wiß nicht hin - ein.

das?  
ein."

1 2

## 20. O Mäufelein!

Langsam.

Vollkomme Begl. von E. C. Pag.

1. O Mäu - fe - lein, o Mäu - fe - lein, o hei - le doch das Na - schen ein! Hier war - ren dich, wir wei - nen's gut: sei  
 2. O Mäu - fe - lein, o Mäu - fe - lein, geh' in die U - de nicht hin - ein! Es ist - der ei - ne Äu - le da, die  
 3. Das Mäu - fe - lein, das Mäu - fe - lein, das schü - pfet in die Ball' hin - ein, Wipp wapp! da fällt die Äu - le zu, ge-

1. fünf - tig mehr auf dei - ner Haut! O Mäu - fe - lein, o Mäu - fe - lein, wie wird es dir er - ge - ben!  
 2. auf - ge - stellt hat der Pa - ga, O Mäu - fe - lein, o Mäu - fe - lein, wie wird es dir er - ge - ben!  
 3. fan - gen ist es da um Nu, O Mäu - fe - lein, o Mäu - fe - lein, nun ist's um dich ge - sche - hen!

## 21. Freud und Leid.

Recht langsam.

Volksweise. Begl. von Carl Becker.

*pp*

1. Erfolg die Blu - men best' ihr Haupt er - he - ben, doch es kommt ein Reiz wol ü - ber Nacht, und ger -  
 2. Und die Lust, die wie am Gem - mer hat - ten, ist ver - wan - delt dann in lau - ter Leid, und mit  
 3. Doch wie Leid und Freu - de sich wie - den, und wie Nacht und Tag sich wech - seln mag, je - dem

*p*

1. trübt ist al - les fro - he Ge - hen und da - hin der Blu - men schö - ne Pracht.  
 2. Schnee de - rick hat Fried und Rat - ten, Berg und Thal die fal - te Win - ter - zeit.  
 3. Win - ter ist ein Lenz be - zie - den, im - mer kommt ein Auf - er - ste - hungs - tag.

*p* *ff* *ff*

1. *P* Was = ter = den, frag mich nicht, was mich so quä = let! *ff* Hält' ich die Trom-mel um, *ff* trom = mel' ich bum bi-di-bum

2. Was ich nicht in = dia = bin, kannst du be = zrei = fen: *ff* Hält' ich die Trom-mel um, *ff* trom = mel' ich bum bi-di-bum

3. Ich = der doch müßt' es sein, kennst' ich nur schie = ren, *ff* Hält' ich die Trom-mel um, *ff* trom = mel' ich bum bi-di-bum

4. Und mein ei = spar = tes Weib will ich tran = ma = gen, *ff* Hält' ich die Trom-mel um, *ff* trom = mel' ich bum bi-di-bum

5. Denn ich die Trom-mel nur ent = lich mal schla = gen, *ff* Hält' ich die Trom-mel um, *ff* trom = mel' ich bum bi-di-bum

6. Ich = ja, wie macht es doch frisch und be = den = dig! *ff* Hält' ich die Trom-mel um, *ff* trom = mel' ich bum bi-di-bum

*p* *mf* *f*

1. bum bum bum bum bum bi = di = ti = ti = bum!

2. bum bum bum bum bum bi = di = ti = ti = bum!

3. bum bum bum bum bum bi = di = ti = ti = bum!

4. bum bum bum bum bum bi = di = ti = ti = bum!

5. bum bum bum bum bum bi = di = ti = ti = bum!

*mf* *trem.* *p*

## 23. Jahrmarktsfreude.

Maßig.

Volksweise. Verf. von C. F. Pag.

1. Jahr - markt ist in je - nem Stadt - chen; konnt' auch ich dort hen - te sin' Jun - ge nur - schen gehn und  
 2. Hab' mein Herz, wie wüch' es la - den, in, ich wär' ein glück - lich Kind, sch' ich all die ich - ren  
 3. Doch was hül - fe mir das Ge - hen, wär' de nichts von Al - tem mein. Wef - fer drum, die An - dern  
 4. Sprach nicht brü - den an der Pfor - te, als er schied, der Wieß - pa - ei, das wa - ren fu - ße  
 5. Ge - rei - sprach vor al - len Din - gen, die mein Herz schon lang be - geht, sind von Jahr - markt mit - zu -  
 6. Bei - pa - lu - bla, sie - den Zu - te, bald ist auch mein Jahr - markt da: was ich wün - schet, bringt mit

1. Wä - chen, Al - les geht zur Stadt bin - ein.  
 2. Sa - chen, die dort aus - ge - stel - let sind.  
 3. ge - hen und sie lau - sen mit wad' ein.  
 4. War - te! Wär' er bald nur wie - der da!  
 5. brü - gen: er ver - sprach ein Schau - sel - pferd.  
 6. hen - te un - ter lie - be Wieß - pa - pa.



## 24. So geht's in der Welt!

Schreibst.

Süddeutsche Volksweise. Begl. von C. C. Vog.

1. Spar - küß - den, nun ist es mit dir auch vor - bei; ich will dich ger - schla - gen, dann bist du ent - wei, ich  
 2. Und als ich das lid - ne Spar - küß - den ger - schla, da ging ich zum Kauf - mann und kaufst ei - nen Strug, da  
 3. Bin fiel mir das Strug - lein, da war es ent - wei nun ist's mit dem Spar'n und dem Gel - de vor - bei, nun

*ritardando.*

1. will dich ger - schla - gen, dann bist du ent - wei.  
 2. ging ich zum Kauf - mann und kaufst ei - nen Strug.  
 3. ist's mit dem Spar'n und dem Gel - de vor - bei.

*ritard.*

## 25. Der Hirtenknab.

Mäßige Bewegung.

E. G. Schöne.

1. O - ben wann der Her - ren graut, noch in el - ler Hü - be treib' ich tåg - lich auf die Wip,  
 2. Had die Wö - gel Hü - gen kann mir die schön - sten Lie - der, und zur Mut - wert sing' ich dann  
 3. Wel - len mei - ne Hü - be nicht mehr zu Wet - tag gra - fen, zu - ben wir im Schat - ten aus  
 4. Had ich hal - te dann mein Wohl un - ter dun - kein Zwei - gen, Schmet - ler - lila - ge tan - gen dann  
 5. A - breut' treib' ich dann hin - ob, in - stig wie am Her - ren und so lebt der Hir - ten - Knab

1. tåg - lich mei - ne Hü - be.  
 2. ih - nen freuntlich wir - der.  
 3. auf dem Fuß - len Ha - fen.  
 4. vor mir ih - ren Rei - gen.  
 5. tåg - lich ob - ne Set - gen.

## 26. Unsern lieben Führerchen.

Schrittmaß.

Mus. von H. v. J. Beigl von E. &amp; Vog

1. Un - se lie - ben Füh - rer - chen ver - so - ren ih - ren Fahn, das - sen ihm zu Bi - de doch wahrlich nichts ge - than, Wie  
 2. Un - se lie - ben Füh - rer - chen die fan - den ih - ren Fahn, wie er ging tra - ge - sen auf ei - nem grü - nen Plan, Wie  
 3. Un - se lie - ben Füh - rer - chen die führ - ten ih - ren Fahn, sel - ler Freud' und Zu - bel hoch auf den Faud - al - tan, Wie

*p leggiero.**p**ritardando.**a tempo.*

1. frau - er - ten die Füh - rer - chen, daß sie ihm nir - gend sahn, den lie - ben au - ten Fahn, den lie - ben au - ten Fahn!  
 2. sen - ten sich die Füh - rer - chen, daß sie ihn wie - der sahn, den lie - ben au - ten Fahn, den lie - ben au - ten Fahn!  
 3. man ent - führt die Füh - rer - chen, als da zu trüb'n be - gann, der lie - be Fahn - ne mann, der lie - be Fahn - ne mann!

*ritard.**a tempo.**ten.*

## 27. Der böse Bach.

Klagend.

Vollstimmte. Begl. von E. &amp; Pag.

1. Du Bach wilt den H - ber - nen Wel - len, wie rinneſt du heu - te ſo hin, als hät - teſt du nie noch auf  
 2. Du Bach mit den H - ber - nen Wel - len, was hab' ich dir doch ge - than? Du haſt mir mein Güt - chen ge -  
 3. Du Bach mit den H - ber - nen Wel - len! einſt warſt ich Blu - men dir nach — icht hab' ich nur Thra - nen und

*p*

1. Er - den, nie Bö - ſes ge - balt im Sinn!  
 2. Hö - reſt und un - ſe - ren Wie - ſen - plan.  
 3. Kla - gen für dich, o du bö - ſer Bach!

*p*

## 28. Vögleins Frage. (Zweistimmig.)

Bach.

Mitt. von G. v. J. Begl. von E. C. Pag.

1. „Bist du da? bist du da?“ Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Fröh-ling ist da. Der schau-nen ist nun Eis und Schnee, die  
 2. „Bist du da? bist du da?“ Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Fröh-ling ist da. Du sauchst du schon dein Nest-chen bau'n—er

*p* *p dolc.*

Ped. \*Ped.

1. Son-ne steigt sich im See; das Hei-ß ist grün, Schneegläd-chen blüh'n. Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Fröh-ling ist da, der Fröh-ling ist da!  
 2. Stru-et Blu-men auf die Au'n und schmücket bald mit Laub den Wald. Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Fröh-ling ist da, der Fröh-ling ist da!

*mf* *p*

Ped. \*

## 29. Der Mutter Grab.

Langsam.

Hef. von Emil Kreskau. Text von E. E. Pag.

1. Zeit un - ter den schat - ti - gen Bin - den, we - ßen und Si - li - en blüh'n, tribt aus ei - ne

2. Sie sieht nicht ab - re Bin - den, für abut nicht un - fern Schmerz, ge - stoh - len

3. Was je - dem Früh - ling wer - den die Bin - den wie - der grün, und an dem

4. Tann Mi - den die Bin - den und Bin - nen gar froh - lich him - mel wärd, doch un - fern

*p legato,*

1. an - te Mut - ter von ih - red Le - bend blüh'n, von ih - red Le - bend blüh'n.

2. ist ihr Au - ßer und ru - hig bleibt ihr Herz, und ru - hig bleibt ihr Herz.

3. Was be - hält die Bin - nen wie - der blüh'n, die Bin - nen wie - der blüh'n.

4. Blick beugt nie - der zum Gra - be tief der Schmerz, zum Gra - be tief der Schmerz.

*dim. pp*

## 30. Das arme Vöglein. (Zweistimmig.)

Getragen.

Maria Katharina.

1. Ein Vo - gel ruft im Wal - de, ich weiß es wol, wo - nach? Er will ein Hän - den  
 2. Er ru - fet al - le Za - ge, und hat - tet hin und her, und in dem gan - zen  
 3. Und end - lich hört's der Stüb - ling, der Freund der gan - zen Welt, der giebt dem ar - men  
 4. Wer singt im ho - hen Bau - me so froh vom grü - nen Ast? Das thut das ar - me  
 5. Es fin - get auf dem Stüb - ling für das, was er be - schied, und singt, so lang' er

1. ba - den, ein grü - nes lau - big Dach.  
 2. Wal - de hört sei - ner fein Be - geht.  
 3. Vög - lein ein schat - tig Raub - ge - jelt.  
 4. Vög - lein auf sei - nem Raub - pa - laß.  
 5. wei - let, ihm je - den Tag ein Lied.

## 31. Abschied der Zugvögel.

Schlesische Volksweise. Begl. von Th. Frick.

Zanzl und Orgel.

1. Wie war so schön doch Maid und Heil! wie tau- tig  
 2. Wir wuß- ten nicht von Un- ge- wach, wir sa- ßen  
 3. Wir ar- men Pö- bel, kein Frau- en- schen, wir ha- ben

*p*

*cres* *cres* *do.*

1. ist an- jezt die Welt! hin in die schö- ne Som- mer-  
 2. nun teim Bon- des- dach ver- gnügt und frech im Son- nen-  
 3. sei- ne Frei- muth weht, wir müs- sen jezt von hin- nun

*cres* *cres* *do.*



di - mi - nu - en - do.

1. geit und nach der Hiru de lam das Leid.

2. schien und son gen in die Welt bin ein.

3. riehn und in die wei te Hym de riehn.

## 32. Der Feind der Armen.

C. F. Schöne  
rilen.

Langsam.

1. Der Win - ter ist gar schau - tig, macht Al - les kalt und trau - rig, macht Al - les kühl und  
 3. Wie tau - rig geht's den Ar - men! Wer hat für sie Ge - hat - men! Wer hin - dert ih - n  
 5. Sie blei - ben trost - los ste - hen, sie wa - ren kaum zu - ste - hen um ei - nen Wj - ge

*p* *riten.*

1. krumm. 2. Der Sam - mer ist ver - schwan - den, es hat sich ein - ge - sun - den der Ar - men schlimmer  
 3. Reih' 4. Mit schre - em Wli - de schlei - chen sie vor die Thü' der Rei - chen, von Käl - te fast er - fent  
 5. Stot. 6. Da - heim in ih - rer Kam - mer ist nichts als Schmerz und Sam - mer, und Käl - te und Hun - ger nur.

*riten.*

7. Komm, Früh-ling, bald doch wie-der! bring' Trost und Freud' her-nie-der in die er-erb'te ne Welt! S. Du hin-derst al-le

*p* *riten.*

8. Schweben, - tu flicht mit was-mem Her-zen die gan-ge wei-te Welt.

*dimin.*

## 33. Der Hirtenknabe.

Volksweise. Arr. von E. Vog.

Mäßig bewegt.

1. Dort hoch auf der Al-re da ist mei-ne Welt, da wo's mir auf Ur-den am be-sten ge-fällt; da duf-ten die  
 2. Da schau' ich die Dör-fer in He-rei und Rauh, und arh-we der Ver-der-lust hat-ten den Hauch; da weiß ich von  
 3. Und treibt mich der Win-ter hin-un-ter ins Thal, kann dank ich der Som-mer kommt wie der ein-mal! Der Som-mer der

*p* *p*

Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \* Ped. \*

1. Aiden-ter, da mur-melt der Quell, da sin-gen die Mäd-lein so lu-stig und hell, juch-be! so lu-stig und hell,  
 2. sei-nem Ge-lärm und Ge-schrei, und spiel-en den Länd-ler auf mei-ner Schel-mei, juch-be! auf mei-ner Schel-mei,  
 3. bringt mich gar Al-re gu-ruf: da das-den ist Al-le, mein Le-ben, mein Glück, juch-be! mein Le-ben, mein Glück.

*mf*

Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \*Ped. \* Ped. \*

## 34. Der Sommerabend.

Sanft und langsam.

Melodie von W. A. Mozart.

1. A - den sanft die Sen - ne nie - der und nun wird es A - bend wie - der. Ruh - le Lust be - ginnt zu  
 2. Still - le wird es und es dun - felt, und der A - bend - kein schon san - felt. Al - les ist schon mäh' und

*cresc.* *p*

1. weh'n, sü - ße Sa - bung träu - felt nie - der, und es da - ret sich im Adan - Palm und Blum' in Feld und Au -  
 2. malt, Al - les su - ßet Ruh' und Hül - den, nur die Nach - ti - gall noch wacht, singt uns ei - ne zu - te Nacht.

## 35. Des Kuckucks Ruf. (Zweistimmig.)

Strebig.

Mus. von Selmar Müller. Begl. von E. C. Vog.

1. Der Ku - ckuck hat ge - ru - fen: Nun laßt und fröh - lich sein! Er kün - det und den Früh - ling mit sei - nem Ge - ent -  
 2. Der Ku - ckuck hat ge - ru - fen, er ruft uns fort von Haus, wir sol - ten jezt spa - gie - ten zum grü - nen Wald hin -  
 3. Der Ku - ckuck hat ge - ru - fen, und wer'd nicht hö - ren mag, für den ist grün ge - wor - den sein Feld, sein Wald ne -

*p*

Ped. \*

Ped. \* Ped. \*

1. Ich bin mit sei - nem Ge - ent - schen. Ku - ckuck! Ku - ckuck! Ku - ckuck!  
 2. aus, zum grü - nen Wald hin - aus. Ku - ckuck! Ku - ckuck! Ku - ckuck!  
 3. weg, sein Feld, sein Wald noch weg. Ku - ckuck! Ku - ckuck! Ku - ckuck!

*dim.* *p dolce.* *poco riler.*

Ped. \*

Ped. \*

## 36. Der fröhliche Mann.

Munter.

Melodie von H. u. J. Zegl. von C. E. Fag.



1. Frei • ja, ich bin der fröh • li • che Mann! Hört, wie ich gei • gen und an • gen kann!

2. Frü • ne Jupp' und ein grü • net hat steht dem fröh • li • chen Mann gar gut.

3. Sun • te Weß' und ein Strauß da • ran, paßt gar schön für den fröh • li • chen Mann.

4. Kommt, ihr Kin • der, und sagt euch an! Se • det tan • ge wer tan • gen kann!



*mf* *f* *f*



1. Hi • de • le, hi • de • le, schum schum schum! Dreht euch al • le her • um rum rum!

2. Hi • de • le, hi • de • le, schum schum schum! Dreht euch al • le her • um rum rum!

3. Hi • de • le, hi • de • le, schum schum schum! Dreht euch al • le her • um rum rum!

4. Hi • de • le, hi • de • le, schum schum schum! Dreht euch al • le her • um rum rum!



*p* *mf*

## 37. Frühlings Ankunft.

Volkswiese. Org. von Maria Kallhaus.

Jung.

1. Oer' net Schim' mer frie' lei wie' der drü' den ü' der Wief' und Ach Ja, nach lan' gen Win' ter' lei' ten  
 2. Izo' de Hoff' nung sent' sich nie' der auf die Hum' me trü' de Welt. Nur die Reif' chen schü' tern wa' gn  
 3. Erbt' ein Schmet' ter ling als So' te giebt ein' der in Fröh' ling' stracht. Mit die Reif' chen schü' tern wa' gn  
 4. Wie' wie sich die Reif' chen schwingen in das blau' e Him' mel' zelt' Mit les Reif' ent' hiebt auf Er' den

1. kret' der Fröh' ling' uns — zu rüd', will die Welt in Freu' de stei' den, will uns brin' gen neu' es Glüd'  
 2. auf' zu' ihon' n' zum Eeu' nen' iden; ist es doch, als ob sie sta' gen: „Soll' es denn schon Fröh' ling' sein“  
 3. vor des Fröh' ling' s Reut' und Fuß — unn, so soll' es auch Fröh' ling' wer' den, Fröh' ling' auch in un' ser' Duld'



## 38. In der Fremde.

Bekanntlich.

Mel. H. v. J. Begl. von C. C. Vog.

1. Wie lan - ge soll ich noch fern dir sein? o Frei - mach! Ich da - be - rer - ge - bens ge - mün - scht und ge - heßt, ver -

2. Wer fühlt mein Lei - den, wer trö - stet mich? o Frei - mach! Wer hil - fet mein lei - des Der - lan - gen nach dir? Wei -

3. Und werd' ich nim - mer dich wie - der sehn? o Frei - mach! Die In - ge - hend, ge - spre - len nicht wie - der ein - mal, nie

4. Und werd' ich nim - mer dich wie - der sehn? o Frei - mach! Ah, eh - ne dich gibt es kein Le - den für mich! Ich

1. ge - bens - wach dir mich ge - schüt - so est, o Frei - mach!

2. trost - net die Thra - ne des Heim - wehs mit? o Frei - mach!

3. wie - der mein Herz in dem still - len Thal? o Frei - mach!

4. war ja so glück - lich und wars durch dich - o Frei - mach!

## 39. An den Mond. (Zweistimmig.)

Niemals langsam.

Krebstwiete. Begl. von L. &amp; Vog.

1. Wie blickst du hell und rein, ja hell und rein, o Mond, zur Welt hin - ein! Ob wol - len dich an - se - hen, dich  
2. Du hast schon man - che Nacht, schon man - che Nacht, o Mond, bei mir ge - wacht; mein An - ge - sin - der, mein  
3. O du des Hie - rend Bild, des Hie - rend Bild, o Mond, so hell und mild! Wie zett auf die Wel - le der

*p* *mf* *p*

Ped. \*

1. wol - len be - de - sen, du blickst doch hell und rein, ja hell und rein zur wei - ten Welt hin - ein.  
2. Bei den ge - sin - der, hast mich an - ge - lacht, mich an - ge - lacht, du früh - lich mich ge - macht.  
3. Ist der - nen Quel - le blick in mein Herz hin - ein, mein Herz hin - ein mit dei - nem mit - den Schin!

*mf* *p*

Ped. \*

## 40. Den Blumen Fried und Ruh'.

Muster.

Anselm Weber. Nach von C. E. Pag.

1. Die - den A - bend - win - de, sü - ßt Fried' und Ruh', sü - ßt leis' und hin - de  
 2. Schrei - ne freunt - lich wie - ßt, lie - ßt der Men - den - schein, sen - de Schläm - mer nie - ßt  
 3. Singt ihr Kos - ti - gal - ten, hin - get hü - ßlich und fein, Du - te Nacht! singt ol - den

*p dolce.*

1. mei - nen Blu - men - sa! fu fu fu! fu ja fu! fu fu fu! fu fu fu fu fu fu!  
 2. mei - nen Blu - me - ßen! fu fu fu! fu ja fu! fu fu fu! fu fu fu fu fu fu!  
 3. mei - nen Blu - me - ßen!

41. Wer Andre jagt, muß selber laufen.

2000年10月

Uttam Kumar Debbarma

Vollst. weise. Beqf. von E. E. Pag.

உருகியது.

The first system of musical notation for 'The Bird Song' is written on a single staff in treble clef. It begins with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The melody consists of eighth and quarter notes, with a repeat sign at the end of the first phrase. Above the staff, the tempo marking 'Moderato' is written.

1. Wenn's diam o den auch ist noch so klein, der Hund geht fra o gle o ren im Wald. Lauf, lauf, Hündlein, lauf! 2. Der Hund steht sich um und ist klein, er läuft o pfet ge o schwind in den Bau. Lauf, lauf, Hund-ke, lauf! un

mf

p leggiero.

The first staff of music is in G major (one sharp) and 2/4 time. It contains the first five measures of the melody. The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (half). The staff ends with a double bar line and repeat dots.

1. frei • ne Zeit ver • lo • ren! sonst, sonst  
2. frei • ne Zeit ver • lo • ren! sonst, sonst  
wer • den euch er • frie • ren Rat und  
Ob • ren.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It consists of two staves: a treble staff for the melody and a bass staff for the accompaniment. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The melody is written in a simple, folk-like style with eighth and quarter notes. The accompaniment features a steady eighth-note pattern in the left hand and chords in the right hand. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

## 12. Wurfst, wieder Wurfst.

Schreibst.

ten.

U. C. Pos.

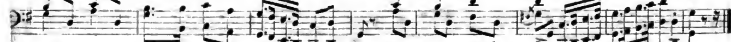
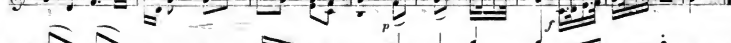
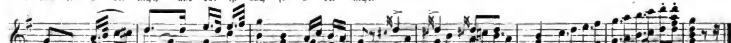


1. So - bald der er - ste Treß tritt ein,
2. Dann wird der - schied'ne Wurf ge - macht,
3. Dann schied die Rut - zer mich hin - aus:
4. Hob schlachtet dann der Nach - bar ein,
5. Der Nach - bar Claus ver - gift uns nicht.

so wird ge - schlach - tet un - ser Schwein: quiet, quiet, quiet, quiet quiet quiet  
 das dreh das Herz im Rei - be lacht: Gräß, Ansd, Weitt, Schlach, Re - der wurst, daß dreh das  
 Och hinf und bring dem Nach - bar Claus Gräß, Ansd, Weitt, Schlach, Re - der wurst, daß Al - les  
 so macht er Wür - ste groß und klein, Gräß, Ansd, Weitt, Schlach, Re - der wurst, der - glei - chen  
 er schiedt uns, wie das Eynschwett spricht, Wurf, Wurf, Wurf, Wurf, wie - der Wurf, und das ist



1. schlach - tet un - ser Schwein, so wird ge - schlach - tet un - ser Schwein.
2. Herz im Rei - be lacht, daß dreh das Herz im Rei - be lacht.
3. bring dem Nach - bar Claus, das Al - les bring dem Nach - bar Claus!
4. Wür - ste groß und klein, der - glei - chen Wür - ste groß und klein.
5. and so ü - bel nicht, und das ist auch so ü - bel nicht.



## 43. Nachtigallen und Frösche.

Mäßig geschwind.

Schlesische Volksweise. Negl. von Th. Seife.

1. *P* Wenn die Nach - ti - gal - len (sch) a - gen *f* ei, wem sollt' es nicht be - ba - ren!  
 2. Doch die Frösch' in ih - ren Va - chen, hört nur, was für Lärm sie ma - chen!  
 3. Man - chet be - het an zu fin - gen, und er meint, es müß - se hin - gen:  
 4. Doch es klingt wie Frösch - ge - qua - de: und wie aus dem Tu - bel - fa - de:

*P* tjo tie, tjo tie, tjo tie,  
 Qua quad, qua quad, qua quad,  
 tjo tie, tjo tie, tjo tie,  
 Qua quad, qua quad, qua quad.

*cresc.* *decrec.*

1. tū tū tū, giet giet giet - pier giet, *f* tjo tjo tjo tjo tū, tjo tjo tjo tjo tū' ei, wem sollt' es nicht be - ba - ren!  
 2. quad quad quad, qua qua qua qua quad, qua qua qua qua quad, hört nur was für Lärm sie ma - chen!  
 3. tū tū tū, giet giet giet pier giet, tjo tjo tjo tjo tū, tjo tjo tjo tjo tū! ja, so meint er, müß' es hin - gen!  
 4. quad quad quad, qua qua qua qua quad, qua qua qua qua quad, ja, wie aus dem Tu - bel - fa - de.

*cresc.* *f* *dim.*

## 44. Frühlingsjubil.

Pöbbeck.

Melodie von W. A. Mozart.

1. Frei - ba - lu - pla im - sen - ni - gen Det - ter, wenn dich Blü - then und Sä - sen - de  
 2. Wenn die sil - ber - nen Carl - len er - stin - gen, auf dem An - ge - de Blu - men ent -  
 3. Freud' und Lust hat sich wie - der ge - sun - den; was da fröh - lich - te, muß nun - ge -  
 4. Welch ein Sitz - ben und Schwe - ben und We - ben! welch ein lu - sti - ges, mun - te - res



1. Blü - ter lieb - lich id - met der Blü - gel Or - schmei - ter, ei, wer könn - te da frau - rig noch  
 2. spin - gen, Schmei - ter lin - ge zum Rei - gen sich schwin - gen, ei, wer könn - te da frau - rig noch  
 3. sun - den, denn der Win - ter, er ist ja ver - schwin - den, ei, met könn - te da frau - rig noch  
 4. Re - ben! selbst die Blü - den im Wri - gen tanz - schwe - ben, ei, wer könn - te da frau - rig noch



1. fein!      Lieb • lich   tö • nel der Bö • gel Oie • schmel • ter,    ei, wer könn • te da frau • sig noch fein!  
 2. fein!      Schmetter • lin • ge zum Rei • gen sich schwin • den,    ei, wer könn • te da frau • sig noch fein!  
 3. fein!      Denn der Wü • ter, er ist ja ver • schwun • den,    ei, wer könn • te da frau • sig noch fein!  
 4. fein!      Selbst die Wü • den im Rei • gen tanz schwe • ben.    ei, wer könn • te da frau • sig noch fein!

ten.      ten.      *mf p*

4.      fein!      5. Laßt uns hin • gen, laßt uns    scher • gen!      laßt uns stehn und fröh • lich



fein! Denn für - wache! in fro - he fer - gen seh - set nur der Früh - ling ein: laßt und  
 freu'n und früh - lich sein! laßt uns freu'n und früh - lich sein!

Druck von Beyerkopf und Härtel in Leipzig.



Mus 090 .1 .721  
Var and varing Roudelieder Nach  
Loeb Music Library



3 2044 040 529 687

